Regierung überarbeitet Wasserstoffstrategie

Durch künftig steigende CO_2-Preise hängt der wirtschaftliche Erfolg Energieintensiver Unternehmen im Saarland von der Umstellung auf Wasserstoff als Energieträger ab. Davon ist Wirtschaftsminister Jürgen Barke (SPD) überzeugt und kündigt eine Überarbeitung der Wasserstoffstrategie des Saarlandes in enger Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft an.

VON FLORIAN RECH

Bis 2027 soll in der Grenzregion Saarland-Lothringen-Luxemburg ein eigenständiges Wasserstoffnetz entstehen. FOTO: DPA

SAARBRÜCKEN Es geht um den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Zukunft der Wirtschaft im Saarland. „Alleine durch Strom aus erneuerbaren Energien werden wir den Energiehunger der Wirtschaft nicht stillen können“, ist Jürgen Barke (SPD), Wirtschafts- und Energieminister des Saarlandes, überzeugt. „Daher ist der Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft alternativlos“, sagte der Minister am Dienstag.

Eine Mammutaufgabe, die schnell erledigt werden muss. Denn ab 2027/2028 will die Stahlindustrie im Saarland schrittweise weg von der CO_2-intensiven Produktion von Stahl mit Kokskohle hin zu einer klimafreundlicheren Herstellung mit Wasserstoff. Alleine 120 000 Tonnen des Gases wird die Stahlindustrie an der Saar nach Angaben der Wasserstoffagentur Saar dafür im Jahr brauchen. Die für das Gas benötigten Herstellungsanlagen (Elektrolyseure) sowie das angedachte Versorgungsnetz in der Großregion Luxemburg, Lothringen, Saarland sind erst in der Planung oder Genehmigung.

Eine Garantie geben, dass dieses Produktions- und Verteilnetz bis zur Umstellung der Stahlindustrie steht, will Wirtschaftsminister Barke nicht. „Eine Garantie zu geben auf einen bestimmten Zeitpunkt, würde ich für fahrlässig halten. Das würde auch dem Prozess des rechtlichen Gehörs aller Betroffenen in einem transparenten Verfahren nicht gerecht werden“, so der Minister, nicht zuletzt mit Blick auf eine Bürgerinitiative im Wallerfanger Ortsteil Oberlimberg, die sich gegen den Bau einer geplanten Wasserstoffpipeline im deutsch-französischen Grenzgebiet einsetzt.

Allerdings schreite der Markthochlauf der Wasserstoffwirtschaft in der Großregion mit hoher Geschwindigkeit voran, so Barke. Wichtige Meilensteine seien erreicht, für die geplanten Großprojekte lägen Förderbescheide

> **„Der Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft ist alternativlos.“**
> **Jürgen Barke (SPD)**
> Wirtschafts- und Energieminister des Saarlandes

vor. Kurzum: Minister Barke ist davon überzeugt, dass es gelingen kann, bis 2027 ein sogenanntes Wasserstoff-Inselnetz in der Region aufzubauen, bevor das Saarland bis 2032 an das nationale Wasserstoffnetz angeschlossen werden soll.

Die CDU-Fraktion im Saar-Landtag hatte zuletzt kritisiert, die Landesregierung setze sich zu wenig für eine schnelle Wasserstoffproduktion im grenznahen Carling ein, von wo ein großer Teil des im Saarland dringend benötigten Energieträgers ab Ende 2026 kommen soll. Barke widerspricht. Mit den französischen Entscheidern stehe man in gutem Austausch. Für Ende November sei die Landesregierung zusammen mit den in Carling tätigen Unternehmen, aber auch mit der saarländischen Stahlindustrie und dem Energieunternehmen Steag, zu Gesprächen ins Pariser Energieministerium eingeladen.

Aktuell macht sich die Landesregierung an die Überarbeitung ihrer Wasserstoffstrategie aus dem Jahr 2021. „Um den Hochlauf weiter zu bestärken und die praktische Umsetzung zu forcieren, wollen wir in enger Kooperation mit der Wasserstoffagentur die Wasserstoffstrategie in einem gestaffelten Strategieentwicklungsprozess fortschreiben und diesen nach Möglichkeit im ersten Halbjahr 2025 abschließen. Dabei stehen zwei zentrale Fragen im Mittelpunkt: Was können die Unternehmen selbst tun? Wo kann die Landesregierung unterstützen?“, so Barke. Ein Treffen mit 130 Vertreterinnen und Vertretern der regionalen Wasserstoffwirtschaft und Unternehmen sollte noch am Dienstagabend stattfinden. Gerade für energieintensive Unternehmen im Saarland gelte es nun, in eine Umstellung auf Wasserstoff zu investieren. Viele Unternehmen im Saarland setzten noch auf fossile Energieträger wie Gas oder Öl. „Diese Unternehmen werden – vor dem Hintergrund der Klimaneutralität, aber auch der CO_2-Preis-Entwicklung – an einen Punkt kommen, wo sie ganz schnell von dieser fossilen Route weg müssen, bevor es ruinöse finanzielle Auswirkungen haben wird“, sagte Barke.

Einen Bedarf für eine Versorgung mit Wasserstoff angemeldet haben im Saarland nach Daten der Wasserstoffagentur bereits 33 Unternehmen an 55 Standorten. Die Wasserstoffagentur rechnet auf dieser Grundlage aktuell mit einem Bedarf von bis zu 350 000 Tonnen Wasserstoff ab dem Jahr 2035 im Saarland. Allerdings nur, wenn es gelingt, den Wasserstoff zu einem Preis von höchstens fünf Euro je Kilogramm herzustellen. Sonst ist die Umstellung für die Unternehmen nicht rentabel. Aktuell liegen die Produktionskosten für ein Kilogramm Wasserstoff bei über zehn Euro, so die Wasserstoffagentur. Der Bedarf der saarländischen Wirtschaft wird auch durch das geplante regionale Inselnetz nicht gedeckt werden können. Dafür ist ein Anschluss an das nationale Verteilnetz, geplant ab 2032, notwendig.

Produktion dieser Seite:
Vincent Bauer
Markus Renz

Saar-FDP verliert Generalsekretär Marcel Mucker

SAARBRÜCKEN (kir) Der Generalsekretär der FDP Saar, Marcel Mucker, ist überraschend von seinem Amt zurückgetreten. Er führte persönliche Gründe für seine Entscheidung an. Mucker war seit 2022 Generalsekretär der FDP Saar. „Der Rücktritt

Marcel Mucker führt persönliche Gründe für seinen Rücktritt an. FOTO: BECKERBREDEL

hat keinerlei politische, sondern nur persönliche Gründe. Mein Fokus wird krankheitsbedingt im familiären Bereich gebraucht, so dass ich das Amt nicht mehr so ausführen kann, wie es die Partei braucht“, erklärte Mucker.

Hier blitzt die Polizei im Saarland heute

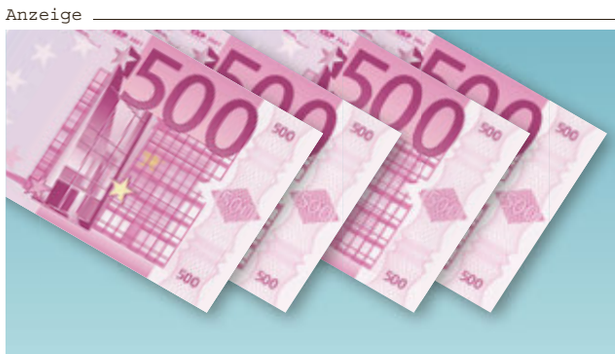
SAARBRÜCKEN (red) Die Polizei blitzt am heutigen Mittwoch auf der L 237 bei Ormesheim, auf der A 8 zwischen dem Autobahnkreuz Saarbrücken und dem Autobahnkreuz Neunkirchen sowie auf der B 51 zwischen Völklingen und Saarlouis.

HEIZÖLPREISE IM SAARLAND

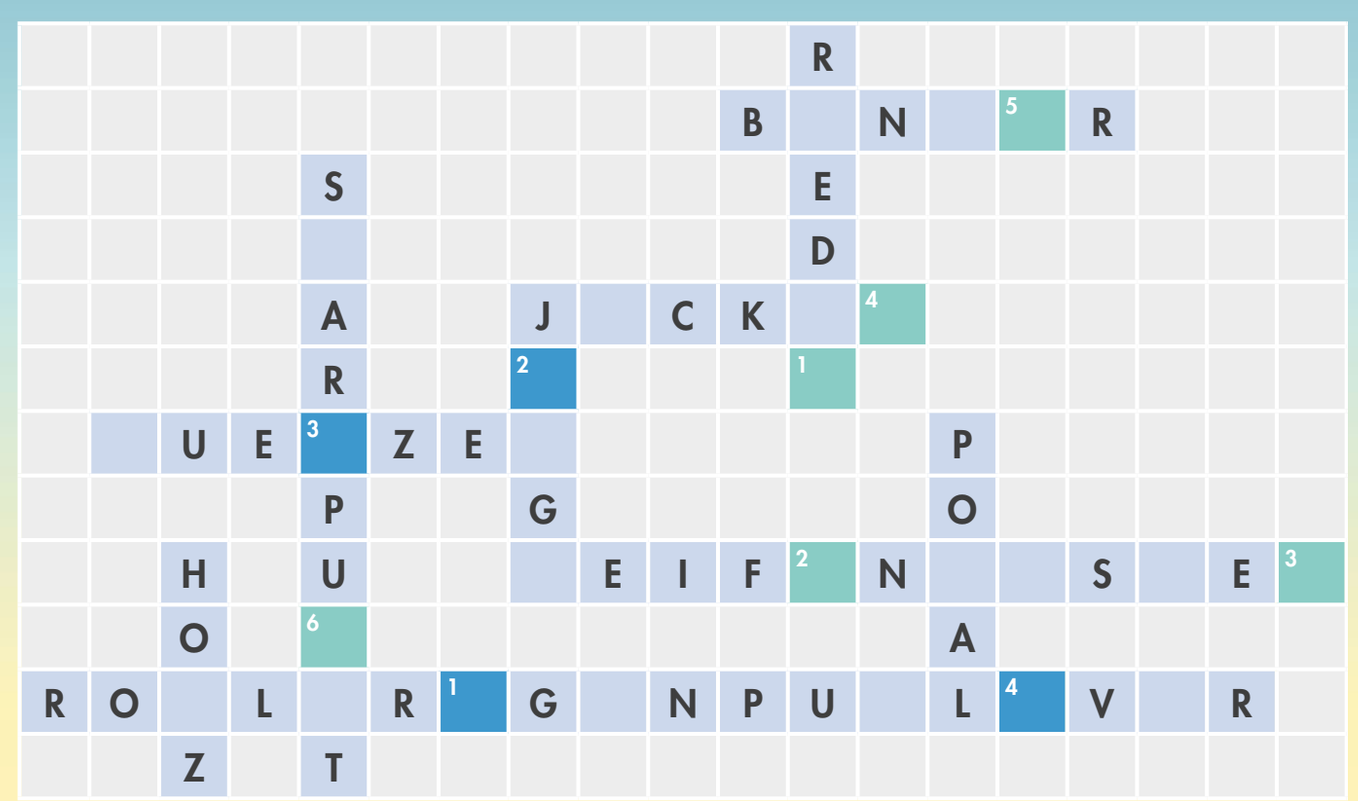
Preis in Euro pro 100 Liter*	von	bis
Bei Abnahme von 500 Litern	109,25	119,90
1000 Litern	101,50	108,20
3000 Litern	96,27	97,70
5000 Litern	95,10	95,68

*inkl. Mehrwertsteuer, Stand: 2.9.2024
SZ-GRAFIK/Astrid Müller, QUELLE: SZ-UMFRAGE

Anzeige



SUPER-MITTWOCH! Heute 2 x 1.000 € gewinnen!



Am SUPER-MITTWOCH 2 x 1.000 € gewinnen!

So geht’s:
Schauen Sie das Bild genau an und entschlüsseln Sie unser Kreuzworträtsel. Rufen Sie heute bis 24 Uhr bei der jeweiligen Gewinn-Hotline an und nennen Sie das Lösungswort. Damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können, hinterlassen Sie bitte Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer. Aus den beiden Hotlines ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner.
Erhöhen Sie Ihre Gewinnchance und rufen Sie für beide Lösungswörter an!

Viel Spaß beim Rätseln und viel Glück!

1 2 3 4
Gewinn-Hotline für Lösungswort 1:
01378-801491*

1 2 3 4 5 6
Gewinn-Hotline für Lösungswort 2:
01378-003609*

*Telemedia Interactive GmbH; 0,50 € pro Anruf aus dem dt. Festnetz sowie Mobilfunk (Flatrates nicht inbegriffen)

Lösungen vom 2. September:

LÖSUNGSWORT 1: G A R T E N

LÖSUNGSWORT 2: S C H A U

Es gelten die allgemeinen Teilnahmebedingungen und Datenschutzhinweise, abrufbar unter https://leserservice.saarbruecker-zeitung.de/services/gewinnspiele. Darüber hinaus gelten folgende besondere Teilnahmebedingungen: Veranstalter des Gewinnspiels sind die Saarbrücker Zeitung und Trierische Volksfreund Medienhaus GmbH, Schwäbischer Verlag GmbH & Co. KG Drexler, Gessler, Nordkurier Mediengruppe GmbH & Co. KG, Druck- und Verlagshaus Hermann Daniel GmbH & Co. KG Betriebsgesellschaft, Südwestdeutsche Medienholding GmbH (SWMH) sowie NOZ/mh:n Mediengruppe. Der Aktionszeitraum des Gewinnspiels „Kreuz und Quer“ läuft vom 2. bis 30. September 2024. Der tägliche Teilnahmezeitraum geht von 00:00 Uhr am jeweiligen Erscheinungstag bis 23:59 Uhr am selben Tag, Wochenende: Samstag 00:00 Uhr bis Sonntag 23:59 Uhr.
Die Gewinner werden täglich per Zufall, aus allen ausgewählten Anrufern mit dem richtigen Lösungswort ermittelt. Der Gewinner wird am Folgetag bis 11:00 Uhr, bezüglich Aufnahme der Bankverbindung und Übersendung eines Gewinnerfotos kontaktiert. Der Freitagsgewinner wird mit dem Wochenendgewinner am darauffolgenden Montag bis 11:00 Uhr angerufen. Der Gewinn wird so schnell wie möglich auf das angegebene Bankkonto überwiesen. Der Gewinner erklärt sich damit einverstanden, mit Namen, Text und Foto in den Tageszeitungen veröffentlicht zu werden. Für die Richtigkeit der angegebenen Daten ist ausschließlich der Teilnehmer verantwortlich.
Mitarbeiter der teilnehmenden Verlage sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Das Gewinnspiel kann jederzeit ohne Angabe von Gründen beendet/abgebrochen werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.